

DAB REGIONAL

Berlin	3
Brandenburg	16
Mecklenburg- Vorpommern	22
Sachsen	28
Sachsen-Anhalt	38
Thüringen	45

IMPRESSUM

Architektenkammer Berlin. Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon: 030 293307-0, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Torsten Förster, Geschäftsführer; Präsidentin Dipl.-Ing. Theresa Keilhacker

Brandenburgische Architektenkammer. Kurfürstenstraße 52, 14467 Potsdam, Telefon 0331 27591-0, Verantwortlich: Dipl.-Architektin Beate Wehlke, Geschäftsführerin; Präsident Dipl.-Ing. Andreas Rieger

Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern. Alexandrinestraße 32, 19055 Schwerin, Telefon 0385 59079-0, Verantwortlich: Sabrina Brandes-Fittkau, Geschäftsführerin; Präsident Dipl.-Ing. Christoph Meyn

Architektenkammer Sachsen. Haus der Architekten, Goetheallee 37, 01309 Dresden, Telefon 0351 31746-0, Verantwortlich: RAin Jana Frommhold (Syndikusrechtsanwältin), Geschäftsführerin; Präsident Dipl.-Ing. Andreas Wohlfarth

Architektenkammer Sachsen-Anhalt. Fürstenwall 3, 39104 Magdeburg, Telefon 0391 53611-0, Verantwortlich: Dipl.-Ing. (FH) André Schlecht-Pesé, Geschäftsführer; Präsident Prof. Dipl.-Ing. Axel Teichert

Architektenkammer Thüringen. Bahnhofstraße 39, 99084 Erfurt, Telefon 0361 21050-0, Verantwortlich: Ass.-jur. Sandy Fritzsche, Geschäftsführerin; Präsidentin Dipl.-Ing. Ines M. Jauck

Verlag, Vertrieb, Anzeigen: Solutions by HANDELSBLATT MEDIA GROUP GmbH (siehe Impressum/Mantelteil). Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dagmar Schaafs, Telefon 0211 54227-684, E-Mail d.schaafs@handelsblattgroup.com.

Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe u. Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG, Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABRegional wird allen Mitgliedern der Architektenkammern Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zugestellt. Der Bezug des DABRegional ist durch den Mitgliederbeitrag abgegolten.



ARCHITEKTENKAMMER SACHSEN-ANHALT
KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

Neuer Masterstudiengang: „Nachhaltige Stadtentwicklung“

An der Hochschule Anhalt am Campus Dessau



Foto: Prof. Nadja Haupt/Hochschule Anhalt

„Die nachhaltige Entwicklung von Stadt und Land als ressourcenschonender, sozial integrativer und gemeinwohlorientierter Umbau bestehender urbaner Räume steht im Vordergrund des neuen Studiengangs“, vermeldet die Hochschule Anhalt in Dessau-Roßlau im September 2024 mit Start des Angebots für angehende Masterstudierende

In Sachsen-Anhalt werden Architekten an der Hochschule Anhalt in Dessau-Roßlau, Landschaftsarchitekten an der Hochschule Anhalt in Bernburg (Saale) und Innenarchitekten an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein in Halle (Saale) ausgebildet. Junge Menschen mit dem Wunsch, eines Tages als Stadtplanerinnen und Stadtplaner zu arbeiten, mussten bisher einen Studienplatz außerhalb Sachsen-Anhalts finden. Nun gibt es Hoffnungen, dass mehr Nachwuchs im Land verbleibt: Mit

Beginn des Wintersemesters 2024/25 startet der neue Masterstudiengang „Nachhaltige Stadtentwicklung“ am Campus Dessau.

In seinem Curriculum werden Disziplinen wie Städtebau, Stadt- und Regionalplanung, städtebauliche Denkmalpflege, Landschaftsarchitektur, Ökologie, Mobilität und technische Infrastrukturen integriert. Der Studiengang vermittelt darüber hinaus Kenntnisse in Städtebaurecht, Immobilienökonomie und Geoinformation, um die Wechselwirkungen

zwischen Gebäude, Quartier, Stadt und Landschaft abzubilden.

Angeschoben hatte die Etablierung in Sachsen-Anhalt die Fachgruppe Stadtplanung der Architektenkammer. Aus dem Gremium heraus wurde vor vier Jahren erstmals angeregt, am Hochschulstandort Dessau die Einführung eines entsprechenden Studiengangs voranzutreiben. Der Vorstand der Architektenkammer unterstützte die Initiative, ebenso die Vertreterversammlung.

Neue Planungsimpulse mit ganzheitlichen, europäischen Ansätzen

Im Gespräch mit **DAB Regional**: Stadtplanerin Antje Callehn, Sprecherin der Fachgruppe Stadtplanung der Architektenkammer Sachsen-Anhalt und deren Vertreterin im Ausschuss Stadtplanung der Bundesarchitektenkammer. Sie ist zudem Mitglied der Vertreterversammlung.

Welche Erwartungen hat die Fachgruppe an den neuen Studiengang?

Antje Callehn: Wir legen in den Studiengang Ansprüche und Hoffnungen gleichermaßen. Sachsen-Anhalt benötigt fachlich versierte

Stadtplaner*innen, die nach ihrem Studium die Planungsbüros, Kommunen und Landkreise in unserem Bundesland mit ihrem fachlichen Können unterstützen.

Was waren Ihre damaligen Kritikpunkte, was hat Ihrer Meinung nach gefehlt?

Antje Callehn: Die Mitglieder der Fachgruppe Stadtplanung beziehungsweise unser gesamter Berufsstand muss seit vielen Jahren einen Rückgang von jungen, ausgebildeten Stadtplaner*innen in unserem Bundesland verzeichnen. Das spiegelt sich in der geringen Anzahl der in der Kammer eingetragenen Stadtplaner*innen ebenso wider, wie in der Not der freischaffenden Stadtplaner*innen und Büroinhaber*innen und der Kommunen und Landkreise, gut ausgebildete Fachkräfte zu finden. Absolvent*innen der bekannten, renommierten Universitäten verirren sich anscheinend viel zu selten zur Berufsausübung in unser schönes Bundesland. Da diese Entwicklungen letztendlich auch Qualitätseinbußen für wichtige planerische Aufgaben bedeuten, wollten und mussten wir gegensteuern. Es ging uns dabei vordergründig um den Erhalt eines qualitativen Standards beziehungsweise einer guten Ausbildungsqualität. Aus diesem Grund haben wir bereits 2020 begonnen, über den Vorstand der Architektenkammer an die Hochschule Anhalt heranzutreten, um in Sachsen-Anhalt erstmalig einen entsprechenden Studiengang zu initiieren, und sind sehr froh und zuversichtlich, dass dieser nun mit dem Studiengang „Nachhaltige Stadtentwicklung“ Realität geworden ist.

Was erhoffen Sie sich für Impulse für das Land, den Beruf, die Städte und Gemeinden?

Antje Callehn: Der neue Masterstudiengang beinhaltet sowohl das grundlegende Rüstzeug als auch die aktuellen Fragestellungen und



Foto: Viktoria Kühne

Antje Callehn ist Sprecherin der Fachgruppe Stadtplanung der Architektenkammer Sachsen-Anhalt und arbeitet als Stadtplanerin bei der Landeshauptstadt Magdeburg

Themen der Stadt- und Regionalplanung in einem ganzheitlichen Ausbildungsansatz. Als Stadtplaner*in muss man sehr oft als ressortübergreifender Vermittler zwischen Öffentlichkeit, Politik und Fachleuten auftreten. Wir werden also demnächst auf Planer*innen treffen dürfen, die sich bereits sowohl mit ganzheitlichen, europäischen Ansätzen als auch mit landesspezifischen Themen auseinandergesetzt haben. Für die planerisch zu bewältigenden Aufgaben der Städte und Gemeinden kann sich das langfristig nur positiv und qualitätssichernd auswirken. Unser Berufsstand kann nur profitieren und ich freue mich auf möglichst viele neue junge Kolleg*innen.

Vielen Dank für das Gespräch!

Im Fokus der Raum, der Städte für Menschen lebenswert macht

Im Gespräch mit **DAB Regional:** Prof. Vesta Nele Zareh. Seit 2020 lehrt sie als Professorin für Stadtplanung an der Hochschule Anhalt in den Studiengängen BA und MA Architektur sowie im englischsprachigen MA Architecture (DIA) und im MA Facility- und Immobilienmanagement. Sie ist Mitglied der Fachgruppe Stadtplanung der Architektenkammer Sachsen-Anhalt und hat ihre Expertise eingebracht, um den Masterstudiengang „Nachhaltige Stadtentwicklung“ an der Hochschule Anhalt in Dessau-Roßlau einzuführen.

Der Einführung des neuen Masterstudiengangs „Nachhaltige Stadtentwicklung“ gingen Monate intensiver Arbeit, vieler Gespräche und struktureller Planungen voraus. Waren die Hürden aus Ihrer Sicht hoch? Wie haben Sie diese Zeit erlebt?

Prof. Vesta Nele Zareh: Tatsächlich liegen inzwischen Jahre intensiver Arbeit hinter uns. Wir freuen uns sehr, dass es schlussendlich geklappt hat. Wirkliche Hürden, geschweige denn große, gab es nicht. Es gab in dieser Zeit sehr viele Gespräche und Abstimmungen: hochschulintern, fakultätsintern, aber auch mit externen Partnern wie der Architektenkammer. Es war ein notwendiger Prozess, der dazu geführt hat, das Profil des Studienganges zu schärfen und ihn in die vorhandenen Strukturen einzubetten. Bereichernd war, dass viele Personen an der Hochschule mit ihrer jeweiligen Expertise den Prozess unterstützt haben – insbesondere meine Kollegin



Foto: Timo Semmer

Vesta Nele Zareh ist Professorin und Prodekanin im Fachbereich 3 – Architektur, Facility Management und Geoinformation an der Hochschule Anhalt

Prof. Nadja Häupl, die sich intensiv mit der Verknüpfung des Studiengangs mit anderen Studiengängen befasst hat, aber auch Prof. Axel Teichert, der vor allem zu Beginn des Prozesses ein verlässlicher Unterstützer war. Ich habe die Zeit als bereichernd empfunden und viel gelernt.

Warum hat sich die Hochschule Anhalt für die Einführung des neuen Studiengangs mit dem Titel „Nachhaltige Stadtentwicklung“ entschieden?

Prof. Vesta Nele Zareh: Die Hochschule Anhalt versucht, hiermit auf einen „Notstand“ in der Ausbildung zu reagieren. Es gab im Bundesland keinen Studiengang, dessen Abschluss zum Eintrag in die Stadtplaner*innenliste der Architektenkammer qualifizierte. Mit dem Angebot antwortet die Hochschule zum einen auf die Notwendigkeit, Stadtplaner*innen in Sachsen-Anhalt auszubilden, um so dem Fachkräftemangel im Bundesland sowohl in der Privatwirtschaft als auch in den Planungsämtern entgegenzuwirken; gleichzeitig ergänzt der Studiengang „Nachhaltige Stadtentwicklung“ Lehrangebote zur Nachhaltigkeit.

Was macht diesen Studiengang im Bundesvergleich so einzigartig?

Prof. Vesta Nele Zareh: Der Masterstudiengang baut unter anderem auf dem Bachelor Architektur auf. Wir wollen damit ausdrücklich die Wichtigkeit des Raumes hervorheben, der die Städte für Menschen lebenswert macht. Gleichzeitig fördern wir das Verständnis für den Zusammenhang der Maßstäbe vom Gebäude/Gebäudeensemble über das Quartier hin zur Stadt bzw. Stadtlandschaft. Und der Name verdeutlicht es vielleicht: Die „Nachhaltige Stadtentwicklung“ befasst

sich mit der Transformation der bestehenden Stadt zur nachhaltigen Stadt von morgen. Die Studierenden können über Real-Labore in der Lehre schon aktiv im Studium an der Entwicklung teilnehmen.

Warum sollten sich junge Menschen für ein Studium in Dessau entscheiden?

Prof. Vesta Nele Zareh: In der Stadt Dessau-Roßlau, im näheren Umfeld, aber auch im gesamten Bundesland haben wir es aktuell mit vielen, die Stadtentwicklung prägenden Phänomenen zu tun, unter anderem dem demografischen Wandel, dem Strukturwandel, den Herausforderungen der Verkehrswende (vor allem in den ländlichen Räumen) etc. Die Studierenden leben und lernen in Dessau-Roßlau mitten im „Real-Labor“, die angesprochenen Themen finden sich unmittelbar in den Lehr- und Forschungsprojekten wieder. Gleichzeitig profitieren sie in Dessau-Roßlau von der Nähe zu Magdeburg, Halle (Saale), Leipzig und Berlin, z. B. verbindet eine S-Bahn Leipzig und Dessau-Roßlau. Auf dem Campus selbst profitieren sie von kleinen Studiengruppen, der Nähe zu den Lehrenden und einer unterstützenden familiären Lern- und Forschungsatmosphäre, die von Interesse und Offenheit geprägt ist.

Wir wünschen der Hochschule Anhalt viel Erfolg, vielen Dank!

□jha

Alle Informationen zu den Studieninhalten und -zielen, den Zulassungsvoraussetzungen sowie zur Bewerbung sind auf der Website der Hochschule Anhalt zu finden.

📄 www.hs-anhalt.de/mns

Gut zu wissen

Die Fachgruppe Stadtplanung der Architektenkammer Sachsen-Anhalt unterstützt die Arbeit des Vorstandes und widmet sich spezifischen Themen der Berufsausübung in der Stadt-, Dorf- und Regionalplanung. Fragen zur Klimaresilienz sowie zu Faktoren einer zukunftsorientierten und nachhaltigen Stadtentwicklung spielen in den Kommunen des Landes zunehmend eine Rolle, diesen Problemstellungen nimmt sich die Fachgruppe an.

Das sind die Mitglieder:

Dipl.-Ing. Martina Benzko, Stadtplanerin, Naumburg (Saale)

Antje Callehn M.Sc., Stadtplanerin, Magdeburg (Sprecherin)

Dipl.-Ing. Frank Drehmann, Freier Architekt für Stadtplanung, Weißenfels

Bauassessorin Dipl.-Ing. Heide Grosche, Stadtplanerin, Magdeburg

Dipl.-Ing. Jens Kiebjieß, Landschaftsarchitekt und Stadtplaner, Osterwieck

Dipl.-Ing. Boris Krmela, Architekt für Stadtplanung, Dessau-Roßlau

Prof. Dipl.-Ing. Vesta Nele Zareh, Architektin, Berlin

Strategien gegen Schrumpfung, Überalterung, Abwanderung

Japanische Stadtplaner zu Gast in Magdeburg

*Wie geht Städtumbau nach starker Schrumpfung in Zeiten möglicher Konsolidierung und Wachstumserwartung? Darüber informierte sich eine zehnköpfige Studienreisegruppe aus Stadtforschenden, Stadtplanerinnen und Stadtplanern aus Japan in der Landeshauptstadt Magdeburg. Geführt wurde die Gruppe vom Fachbereichsleiter Stadtplanung und Vermessung Ken Gericke und Teamleiter Tim Schneider aus dem Dezernat für Umwelt und Stadtentwicklung der Landeshauptstadt Magdeburg. Tim Schneider, zugleich Vorstandsmitglied der Architektenkammer Sachsen-Anhalt und darüber hinaus Ansprechpartner in Magdeburg für Gäste aus Fernost, berichtet für **DAB Regional**.*

Städtumbau im Zuge des zunehmend schnelllebigen Wandels, in die Breite gehender Stadterneuerung sowie auf Schlüsselprojekte fokussierende Stadtentwicklung bei insgesamt knappen Ressourcen – zu diesen Aspekten machten sich die Mitglieder einer Studiengruppe aus Japan Ende August 2024 in Magdeburg ein eigenes Bild. Die von verschiedenen Universitäten in Tokyo, Osaka sowie Kyoto kommenden Stadtforscher und Stadtplaner waren hierbei ebenfalls an Magdeburgs Zeiten der Schrumpfung und an den in jenen Jahren verfolgten Strategien und Priorisierungen interessiert.

So berichteten die Mitglieder der Delegation, dass auch Japan von schmerzhaften Prozessen der langandauernden sowie tiefgreifenden Schrumpfung betroffen ist. Der harte Planer-Kampf der Konsolidierung prä-

ge das aktuelle Geschehen in den urbanen Gebieten außerhalb der großen Metropolregionen sowie in den ländlichen Gebieten in verstärktem Maß. Demografische Entwicklungen im Zusammenhang mit der Überalterung in den Städten und auf dem Land sowie die Abwanderung leistungsorientierter junger Menschen in die Ballungsräume laufen im Land der aufgehenden Sonne bereits seit vielen Jahren noch intensiver als in Deutschland.

Unter Fachleuten wird eingeschätzt, dass die aktuellen Entwicklungen in Japan das Geschehen in Deutschland und ganz generell in den Industriestaaten Mitteleuropas um ein Jahrzehnt vorwegnehmen. Insofern lohnt auch für uns ein Blick auf die innovativen und vielseitigen Einzelschritte im Land der Kirschblüte, um den dortigen demografischen Herausforderungen gerecht zu werden

und den Schrumpfungsschmerzen etwas entgegenzusetzen.

Prof. Keiro Hattori von der Ryukoku Universität Kyoto und Prof. Yasuyuki Fujii aus Tokyo/Shizuoka haben die Magdeburger Gastgeber aus dem Fachbereich Stadtplanung und Vermessung, Ken Gericke und Tim Schneider, für einen Besuch nach Japan herzlich eingeladen.

Die Siedlungen der Magdeburger Moderne unter starker Handschrift von Bruno Taut, Johannes Göderitz, Carl Krayl und weiteren Architekten sind bei den Gästen aus Japan auf großes Interesse gestoßen. Bruno Taut genießt unter gut informierten Architekten in Japan noch immer einen hohen Bekanntheitsgrad und eine nachhaltige Wertschätzung. □



Empfang der japanischen Delegation am Magdeburger Hauptbahnhof



Ken Gericke erläuterte den Rahmenplan Innenstadt auf dem Domplatz

Fotos: Tim Schneider

Modern Housing postwar – Cities of Tomorrow?

Internationale Konferenz zu Großsiedlungen der Nachkriegsmoderne

Wie können Großsiedlungen den sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Anforderungen im Jetzt gerecht und für die Zukunft weiterentwickelt werden? Anlässlich des Jubiläums „60 Jahre Halle-Neustadt“ rückt die internationale Konferenz „Modern Housing postwar – Cities of Tomorrow?“ am 14. und 15. Oktober 2024 im Lichthaus Halle (Saale) das Thema Wohnsiedlungs- und Städtebau der Nachkriegsmoderne in den Fokus.

Gemeinsam mit Akteuren aus den mitteleuropäischen Nachbarländern, Ämtern und Institutionen sollen Erfahrungen ausgetauscht, Herausforderungen und Good-Practice-Beispiele vorgestellt werden. Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem Austausch mit Polen sowie den speziellen Erfahrungen im Wohnungs- und Städtebau nach dem Fall des Eisernen Vorhangs.

Als Redner werden unter anderem Klara Geywitz, Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, Dr. Lydia Hüskens, Ministerin für Infrastruktur und Digitales des Landes Sachsen-Anhalt, sowie René Rebenstorf, Beigeordneter für Stadtentwicklung und Umwelt der Stadt Halle (Saale), erwartet.

Begleitend zur Veranstaltung sind geführte Touren durch Halle-Neustadt am 13. und 16. Oktober sowie ein Besuch der Franckeschen Stiftungen zu Halle am 14. Oktober 2024 geplant. Die Konferenz – ausgerichtet von der Initiative „European Triennial of Modernism“ (ETOM) – ist kostenfrei und steht allen Interessierten offen. Sie findet in englischer Sprache statt, eine Simultanübersetzung ins Deutsche ist vorgesehen.



Den Rahmen der Konferenz bietet die – aus der letzten Festival-Ausgabe der „Triennale der Moderne“ 2022 erwachsene – Initiative einer „European Triennial of Modernism“ sowie deren Einbindung als Netzwerk und Lab innerhalb des EU-Projekts eines „New European Bauhaus“ (NEB).

Sie wird organisiert in Kooperation mit dem Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB), dem Land Sachsen-Anhalt mit dem Ministerium für Infrastruktur und Digitales und der Staatskanzlei und Ministerium für Kultur, der Stadt Halle (Saale), der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, dem National Institute of Architecture and Urban Planning (NIAiU) in Warschau und weiteren Partnern aus dem Kreis des „ETOM NEB Lab“.

Modern Housing postwar – Cities of Tomorrow? Internationale Konferenz
Termin: Montag, 14. Oktober, und
Dienstag, 15. Oktober 2024
Ort: Lichthaus, Dreyhauptstrasse 3,
Halle (Saale)

Anmeldung (auch zu den Führungen) und Programm:

📄 www.triennale-der-moderne.de

Über die **Kraft von Utopien** am Beispiel von Planstädten

Einladung nach Halle (Saale): Filmabend und „Dialog Baukultur“

Was haben die indische Millionenstadt Chandigarh und die vormals als eigenständig angelegte Halle-Neustadt, heute ein Stadtteil von Halle (Saale), gemeinsam? Beide sind Planstädte, mit denen einst Visionen eines neuen, urbanen Zusammenlebens verbunden waren. Beide stehen am 28. Oktober 2024 im Mittelpunkt eines Filmabends mit einem sich anschließenden „Dialog Baukultur“, organisiert von der Architektenkammer Sachsen-Anhalt und dem Bund Deutscher Architekten Landesverband Sachsen-Anhalt.

Chandigarh, die Millionenstadt im Norden Indiens, ist eine künstlich angelegte Stadt, eine Planstadt. Als Indien 1947 in das heutige Indien und Pakistan aufgeteilt wurde, fiel die Stadt Lahore, bis zu dem Zeitpunkt die Hauptstadt der Region, an den Nachbarn. Dem schweizerisch-französischen Architekten Le Corbusier (1887–1965) wurde die Aufgabe übertragen, eine neue Hauptstadt zu planen und aus dem Nichts zu errichten.

Rund 70 Jahre später haben sich die beiden Schweizer Dokumentaristen Karin Bucher und Thomas Karrer in die heutige Hauptstadt der Bundesstaaten Punjab und Haryana begeben. Entstanden ist der Dokumentarfilm „Kraft der Utopie – Leben mit Le Corbusier“. Die beiden Filmemacher sprechen darin mit den Bewohnern über ihre Erfahrungen, ihr Leben in einer „Kunststadt“, über damalige Visionen und was von den einstigen Utopien geblieben ist.

Utopien verbanden sich auch mit dem Baubeginn an der Saale, als am 15. Juli 1964 der Grundstein für die Neustadt gelegt wurde. Gedacht für tausende Arbeiter der Chemiebetriebe Leuna und Buna, war sie

auf dem Reißbrett entstanden und sollte den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Fortschritt symbolisieren. Plattenbauarchitektur, zahlreiche grüne Oasen, Einkaufsmöglichkeiten um die Ecke und eine unkomplizierte Verkehrsanbindung zeichnen „Ha-Neu“ damals wie heute aus. Was machte Halle-Neustadt dereinst attraktiv für das Wohnen und Leben in einer „sozialistischen Musterstadt“, welche Wertschätzung erfährt sie heute, welches kulturelle Erbe verbindet sich mit ihr? Beide Städte feiern 2024 Jubiläen: Chandigarh das 70-jährige Bestehen, ihre

kleine „Schwester“ in Sachsen-Anhalt würdigt ihre wechselvolle 60-jährige Geschichte seit Jahresbeginn mit diversen Veranstaltungen.

Mit dem Film und der anschließenden Diskussion laden die Veranstalter ein, die Fragen nach Utopien und der Wirklichkeit nachzugehen. Der Eintritt für die Filmvorführung kostet 7,50 Euro.

Der „Dialog Baukultur“ findet im Rahmen der „Landesinitiative Architektur und Baukultur in Sachsen-Anhalt“ statt. □jha

Dialog
Baukultur Halle (Saale)

UTOPIEN UND WIRKLICHKEIT
Filmvorführung „Kraft der Utopie – Leben mit Le Corbusier in Chandigarh“
und anschließende Podiumsdiskussion zu 60 Jahren Halle-Neustadt
28. Oktober 2024, 18:30 Uhr, Kino Zazie, Halle (Saale)

Gratulation an Birgit Elzner

25 Jahre im Dienst der Architektenkammer Sachsen-Anhalt

Ein herzliches Dankeschön für 25 Jahre Dienstzeit bei der Architektenkammer Sachsen-Anhalt sprach Präsident Prof. Axel Teichert und die Geschäftsstelle im September Birgit Elzner aus. Die 59-Jährige arbeitet von Anfang an für das Eintragungswesen und betreut den Eintragungsausschuss. Die Führung der Architekten- und Stadtplanerliste, die Mitgliederverwaltung, die Beratung von Absolventen und Antragstellern sowie das Anmelde- und Fortbildungsmanagement sind unter anderem Tätigkeiten, die sie mit viel Engagement und Herzblut ausführt. Ihre Leidenschaft für Blumen trägt sie auch mit in die Geschäftsstelle, unter ihrer fürsorglichen Pflege gedeihen auch die „Kammerpflanzen“ prächtig.

Prof. Axel Teichert fand zu ihrem Jubiläum treffende Worte: „Seit einem Vierteljahrhundert betreut Birgit Elzner im Eintragungswesen mit großem Engagement unsere Mitglieder und alle diejenigen, die es werden wollen. Schon vor meiner Präsidentschaft war ich lange Jahre Beisitzer im Eintragungsausschuss und durfte selbst erfahren, wie intensiv und kompetent die Sitzungen von ihr vorbereitet waren. Auf jede Nachfrage hatte sie schon eine Antwort parat, und bei Bedarf konnte sie immer ein gutes Wort für die Antragsteller einlegen. Jetzt als Präsident danke ich Birgit Elzner für ihre ausgezeichnete Arbeit und wünsche ihr und uns: Weiter so!“



Foto: Markus Scholz

Termine

Datum	Ort	Veranstaltung/Titel
Gremienarbeit		
17. Oktober 2024	Online	Sitzung der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit
18. Oktober 2024	Magdeburg	Sitzung des Berufsrechtsausschusses
21. Oktober 2024	Online	Sitzung der Arbeitsgruppe Mittelfristige Finanzplanung
22. Oktober 2024	Magdeburg	Sitzung des Vorstandes
Fortbildungen		
24. Oktober 2024	Online	Was kann KI? Künstliche Intelligenz im Planungs- und Baubereich
30. Oktober 2024	Halle (Saale)	Barrierefreiheit im Kontext zum Brandschutz
Veranstaltungen		
25. Oktober 2024	Apolda	Mitteldeutscher Architekt*innentag
28. Oktober 2024	Halle (Saale)	Filmabend und „Dialog Baukultur“

Alle Informationen zu den Veranstaltungen: www.ak-lsa.de